

2. *Nādanāmakriyā* (*dāsanna māḍikō, udaravairāgya*)

*Rāga nādanāmakriyā*¹¹⁶ ist ein *janya* von *rāga māyāmālavagauḷa* und wird als solcher auch von *Mudduveṅkaṭamakhi* bestätigt:

māyāmālavagaulasya mele sālaṅganāṭakaḥ |
[...] nādarāmakriyā tathā ||¹¹⁷

«Zum *mela[-rāga]* von *māyāmālavagauḷa* gehören *sālaṅganāṭa*, [...] und *nādarāmakriyā*.»

Die Eigenschaften der Tonleiter von *nādanāmakriyā* sind:

- Er verwendet sieben Noten in der auf- und absteigenden Tonleiter (*sampūrṇa*).
- Der *rāga* behält die Reihenfolge der Noten in der Tonleiter bei (*krama*).
- Er nimmt keine fremden Noten dazu (*upāṅga*).

Diese Eigenschaften werden von *Veṅkaṭamakhi* bestätigt:

nādarāmakriyā-rāgaḥ sampūrṇa-svara-saṅgataḥ ||
geyaḥ sāyāhna-samaye gaulamela-samudbhavaḥ |¹¹⁸

«Der *rāga nādarāmakriyā* ist mit allen *svara* ausgestattet und *sampūrṇa*. Er wird in der Abendzeit gesungen und entsteht aus dem [*māyāmālava*]gaula-mela.»

In den Quellen wird die Tonleiter von *rāga nādanāmakriyā* unterschiedlich angegeben. KRISHNA PRASAD (2008) verwendet die Noten nicht in gewohnter Abfolge. Sowohl *ārohaṇa* wie auch *avarohaṇa* beginnen nicht mit *ṣaḍja* sondern mit *niṣāda*.¹¹⁹ Bei KAUFMANN (1991) beginnt der *rāga* wie gewohnt mit *ṣaḍja*, endet jedoch auf *niṣāda* in der aufsteigenden Tonleiter und kann in der absteigenden ebenfalls auf *niṣāda* der unteren Oktave enden¹²⁰. Es werden hier KRISHNA PRASADS Angaben befolgt.

Das *ārohaṇa* und *avarohaṇa* von *rāga nādanāmakriyā* lautet:

¹¹⁶ Dieser *rāga* wird in bestimmten Primärquellen aufgrund seiner historischen Entwicklung auch *nādarāmakriyā* genannt, s. SATHYANARAYANA (2006:229 ff.). Beide Namen werden hier daher als Synonyme behandelt.

¹¹⁷ MudRL I.20cd & 21d

¹¹⁸ VeṅkCP V.51cd & 52ab

¹¹⁹ S. KRISHNA PRASAD (2008:413).

¹²⁰ S. KAUFMANN (1991:137); KAUFMANN weist jedoch auf den *niṣādāntya*-Charakter des *rāga* hin und bemerkt noch eine weitere Variante des *ārohaṇa* mit *ṣ-r-m-g-m* etc. statt *ṣ-r-g-m* etc. Ausserdem spricht er von einer Variante des *rāga* in Kerala, welche *ṣaḍja* in der oberen Oktave nimmt. In dieser Variante unterscheidet sich *nādanāmakriyā* nicht mehr von seinem Mutter-*rāga*.

Abkürzung	Noten-Name	westliche Notation	Eigenschaften
ṅ ₂	<i>kākali-niṣāda</i>	´H	
ṣ	<i>ṣaḍja</i>	C	<i>nyāsa, graha & arṣa</i>
r ₁	<i>śuddha-ṛṣabha</i>	D _b	<i>arṣa</i>
g ₂	<i>antara-gāndhāra</i>	E	
m ₁	<i>śuddha-madhyama</i>	F	<i>arṣa</i>
p	<i>pañcama</i>	G	
d ₁	<i>śuddha-dhaivata</i>	A _b	<i>arṣa</i>
n ₂	<i>kākali-niṣāda</i>	H	

Die Note *ṣaḍja* als *graha-svara* wird auch von Veṅkaṭamakhi erwähnt:

guṇḍakriyā mecabaulir nādarāmakriyas tathā | [...] eka-trimśadime rāgāḥ ṣaḍja-nyāsa-grahārṣakāḥ |¹²¹

«*Guṇḍakriyā, mecabauli, nādarāmakriyā, [...] dies sind die 31 rāga, welche [die Note] ṣaḍja als nyāsa-, graha- und arṣa-svara haben.*»

In den Quellen der anderen Autoren wird dieser *rāga* nicht erwähnt, was auf eine relativ kurze Vergangenheit schliessen lässt. Der *rāga* ist daher wohl kaum älter als 400 Jahre.

Neben Veṅkaṭamakhi wird auch in Mudduveṅkaṭamakhis *Rāgalakṣaṇa nādanāmakriyā* als Abend-*rāga* beschrieben:

[...] ārohe 'py avarohe ca kvacit syād alpa-pañcamah || nādarāmakriyā pūrṇā sāyam geyā hi sa-grahā |¹²²

«[...] Im *ārohaṇa* und *avarohaṇa* ist [die Note] *pañcama* manchmal klein (= selten gebraucht). [*Rāga*] *nādanāmakriyā* ist [*sam*] *pūrṇa*, wird am Abend gesungen und hat [die Note] *s[ṣaḍja]* als *graha-svara*.»

KAUFMANN (1991) spricht auch vom späten Nachmittag und frühen Abend als ideale Aufführungszeit.¹²³

Mudduveṅkaṭamakhi zählt diesen *rāga* zu den ausdrucksstarken *rakti-rāga*:

malārī devagāndhārī nādarāmakriyā tathā | asāverī-pūrvi-gaurī-saindhavyo rakti-rāgakāḥ ||¹²⁴

«*Malārī, devagāndhārī, nādarāmakriyā, asāverī, pūrvi, gaurī und saindhavī sind rakti-rāga.*»

¹²¹ VeṅkCP V.29ab & 33ab

¹²² MudRL I.30cd & 31ab

¹²³ S. KAUFMANN (1991:137).

¹²⁴ MudRL I.46

Welche spezifische *bhāva* durch den *rāga* ausgedrückt werden, wird in der Sanskrit-Literatur nicht erwähnt. SAMBAMOORTHY (1994b) schreibt diesem *rāga* die Eigenschaft zu, das Gefühl von Pathos hervorzurufen.¹²⁵

¹²⁵ S. SAMBAMOORTHY (1994b:24).